

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

109 (12.5.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-78963](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-78963)

aber die Brandnacht hält uns in ihrem Bann, es ist, als ob der Himmel selbst im Feuer aufginge, so rot erfüllt die gleichende Blut den Horizont.

Im hellen Himmelsraum rufen von Zeit zu Zeit Leuchtstriche auf: Kameraden schlagen sich mit englischen Nachjägern herum, die unfernen Angriff zu hemmen versuchen.

Als wir zu Hause gelandet sind und immer noch neue Maschinen auf basische Ziel starten, wissen wir, daß London bis zum Morgenstunden unter dem heuligen Bombenbengel erbeben wird. Der feine Anstrich auf deutsche Wohnviertel hat seine Säbne gefunden, und jede Bombe wurde tausendfach vergolten. So wird es auch in Zukunft bleiben.

Barbarische Kriegsführung

○ Berlin, 12. Mai.

In den frühen Morgenstunden des 10. Mai unternahm ein britisches Hurricane-Flugzeug einen Angriff auf den Luftwaffen-Verbandsplatz in el Gajala in Nordarbita. Obwohl der Verbandsplatz und die einzelnen Häuser durch große weißliche Rauche kreuzförmig umgeben waren, wurden keine Anlagen von dem feindlichen Jäger befallen. Es gab einige Verletzte.

Dies ist wieder ein Beispiel dafür, daß die Engländer sich über alle internationalen Vereinbarungen hinwegsetzen und rücksichtslos gegen jedes Gefühl der Humanität ihre Kriegshandlungen unternehmen.

Geschickter Durchbruch

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

○ Rom, 12. Mai.

Der in der Nacht zum 9. Mai durch italienische Luftwaffenverbände umfassenen und Ställen-Tunellen angegriffene stark gesicherte englische Geleitzug umfaßte, wie jetzt bekannt wird, 18 große englische Transportdampfer, die mit Kriegsgerät jeder Art und Truppen für Malta, Kreta und Ägypten bis an die Besatzungsgrenze beladen waren. Die Verluste werden von englischer Seite nach Meldungen aus Gibraltar als ernst bezeichnet. Bei dem Flottenkommando in Gibraltar allein liefen fortwährend fünfzig große Geleitzüge in der Bucht um unerschöpfliche Hilfseffekten ein, die jedoch nicht erfüllt werden konnten.

In englischen Marinekreisen scheint es vor Auslaufen des Geleitzuges aus dem Hafen von Gibraltar zu schweren Meinungsverschiedenheiten gekommen zu sein, da die Ansicht vertreten wurde, daß derartige große Geleitzüge in Anbetracht der bisherigen schmerzlichen Erfahrungen auf keinen Fall wieder den Gefahren zur See ausgesetzt werden dürfen. Trotzdem wurde erneut der Versuch unternommen, da die Lage der englischen Streitkräfte in Ägypten und auf Kreta bei dem Mangel an Kriegsgerät keine längeren Erörterungen zuließ.

In weniger als zwölf Stunden bezahlte die englische Mittelmeerflotte durch fortwährende Angriffe deutscher und italienischer Kampfflugzeuge ihren Verlust, Kriegsgerät in Geleitzügen von Gibraltar durch die Straße von Sizilien nach Ägypten und Kreta zu befördern, mit sieben torpedierten oder durch Bomben beschädigten Kriegsschiffen, fünf großen Handelschiffen und dreizehn abgefeuerten Flugzeugen, zu denen weitere neun kommen, die in Wahrheit zerstört wurden.

Schwere Verluste zugegeben

(Fortsetzung von Seite 1)

doner Gefährdungen ihre Befähigung gefunden. Die zahlreichen Schiffsverletzungen durch deutsche Flieger bei der englischen Flucht aus Griechenland haben die Wirkungen der Schlacht im Atlantik weiter verstärkt. Die Kriegsmarine und die Luftwaffe haben im Kampf gegen die englische Handelschiffahrt wieder hervorragend zusammengewirkt.

Unter amerikanischem Druck

○ Stockholm, 12. Mai.

Die Londoner Eigenberichter der schwedischen Blätter haben im Zeichen des niederländischen Einbruchs, den die Veröffentlichungen der — trotz der Halbierung — haben Verengungsaffären durch das britische Informationsministerium in der englischen Öffentlichkeit gemacht haben.

Der Londoner Berichterstatter von „Dagens Nyheter“ schreibt, die britische Admiralität habe den größten Verlust an Ansehen während des Krieges erlitten, als das Informationsministerium die Tonangelegenheiten im April veröffentlichte. Diese Veröffentlichung sei unter dem Druck der Berichterstatter der amerikanischen Blätter erfolgt, die in zunehmendem Maße etwas über die Verengungsaffären verlangen hätten. Die Veröffentlichung der Verlustlisten sei der erste Bruch mit einer seitigen Tradition der britischen Admiralität, die bisher die Zahlen über die Verlustungen nach ihrem Gutdünken veröffentlicht hat.

Kriegsmeldungen

○ Der Film „Sieg im Westen“ ist seit dem 7. Mai in Neuport der große Kassenschlager.

○ In der Holmenstirke in Stockholm fand eine Trauerfeier für den verstorbenen dänischen Generalen in Berlin, Kammerherrn Jahnke, statt, der der König von Dänemark, der Kronprinz und die Kronprinzeßin, der Bevollmächtigte des Deutschen Reiches, General Dr. von Renthe-Rind sowie der Landesgruppenleiter Dänemark der Auslandsorganisation der NSDAP und Vorhänge der deutschen Kolonie von Kopenhagen, Schäfer, beimohnten.

○ In Kasatta, der zweitgrößten, mit 1,5 Millionen Einwohner zählenden Stadt Südens, ist eine Pocken- und Cholera-Epidemie ausgebrochen.



Englische
Magie
von
unzählen



WC.: Man nehme diesen Bogen.....

.....rolle ihm zusammen.....



lasse eine bestimmte Person (Duff Cooper) hineinblasen, und.....



Zelchnung: Gehlen.

U-Boote versenken rund 29000 BRT.

Londoner Flammenmeer 100 Kilometer weit sichtbar - Erfolgreiche Kämpfe bei Sallum

○ Berlin, 11. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt:

Die britische Luftwaffe hat in den letzten Nächten erneut und planmäßig Wohnviertel deutscher Städte, darunter auch der Reichshauptstadt, bombardiert. Als Vergeltung führten in der letzten Nacht starke Kräfte der deutschen Luftwaffe einen Großangriff gegen London durch. Im rollenden Einklang wurde die britische Hauptstadt die ganze Nacht hindurch bei guter Gedächtnis mit Sprengbomben aller Kaliber und Zehntausenden von Brandbomben belegt. Großfeuer im Themsebogen, besonders in den Commercial- und Millwall-Docks sowie zwischen Waterloo-Brücke und den Victoria-Docks ließen die durchschlagende Wirkung erkennen. Ein Flammenmeer, nachweislich des Themsebogens war noch aus einer Entfernung von hundert Kilometer sichtbar.

Anderer Kampfflugzeugverbände zerstörten durch Bombenabwurf große Teile eines Seehafens und Motorenwerkes sowie eines weiteren Küstungswerkes im Süden der Insel und bekämpften erfolgreich Seenanlagen an der Themsemündung, in Plymouth und an der Südküste. Heber englischen Gebiet wurden zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ein U-Boot versenkte im Operationen im Nordatlantik 29800 BRT, feindlichen Handelschiffes. Außerdem wurde eine britische Unterseeboote durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Im Seegebiet um England versenkte Kampfflugzeuge aus einem Geleitzug ein Handels-

schiff von 5000 BRT, und beschädigten sieben weitere große Schiffe schwer.

In Nordafrika erbeuteten Truppen des deutschen Afrika-Korps vor Tobruk drei schwere Panzerfahrzeuge und weiteres Kriegsgerät. Im übrigen beschränkten sich die Kampfhandlungen in diesem Raum auf beiderseitige Artillerietätigkeit. In erfolgreichen Kämpfen bei Sallum wurden drei britische Panzerwagen zerstört, mehrere Gefährte und Kraftfahrzeuge erbeutet, sowie eine Anzahl Gefangene eingekesselt.

Bei einem Vorstoß gegen die Insel Malta schossen deutsche Jäger am gestrigen Tage ein viermotoriges britisches Flugboot vom Wasser Sunderland in Brand.

Der Feind griff in der letzten Nacht mit verstärkten Kräften vorwiegend die Stadt Hamburg an. Durch Abwurf von Spreng- und Brandbomben entstanden zahlreiche Verwundete und Verätzungen, fast nur in Wohnvierteln. Die schwerwiegendsten Schäden sind nicht bedeutend. Die Luftverteidigung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Einzelne Flugzeuge drangen bis in die Umgebung der Reichshauptstadt vor. Nachjäger schossen acht der angegriffenen britischen Flugzeuge ab.

Nacht Feindflugzeuge abgeschossen

○ Berlin, 12. Mai.

Feindkräfte flogen in der Nacht zum Sonntag in das Kriegsgelände ein und griffen Hamburg mit Spreng- und Brandbomben an, die hauptsächlich auf Wohnviertel fielen. Im Stadtgebiet entstanden Personenverluste und Sachschäden. Außerdem versenkte einige britische

Befehung der Cykladen vervollständigt

Der Angriff auf den britischen Flottenverband im westlichen Mittelmeer

○ Rom, 11. Mai.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere Bombereinheiten haben einen feindlichen Flottenverband im westlichen Mittelmeer wiederholt angegriffen: Zwei Kreuzer wurden schwer getroffen, ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

Während eines Angriffs von Flugzeugen des deutschen Fliegerkorps auf Malta wurde ein Ballonflugzeug vom Wasser Sunderland in Brand geflogen.

Eines unterer Flugzeuge, das während der im Wehrmachtbericht vom Freitag erwähnten See- und Luftschlacht als abgeschossen gemeldet wurde, ist wieder aufgefunden worden.

In Nordafrika geht die Aktion der italienisch-deutschen Einheiten im Gebiet von Sallum erfolgreich weiter.

Im Ägäischen Meer haben wir auf den Inseln Kea, Seriphos, Syros und Mykonos Abteilungen gelandet und so die Befehung der Inseln vervollständigt.

In Ostafrika bemerkenswerte Artillerietätigkeit im Abschnitt von Mogadi: von den anderen Abschnitten nichts von Belang.

Feindliche Flugzeuge haben einen Angriff gegen den Flugplatz von Catania durchgeführt: einiger Schaden, einige Opfer.

Italiens Bericht vom Sonnabend

○ Rom, 10. Mai.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Flugzeuge haben feindliche Schiffeinheiten südlich von Malta angegriffen. Ein U-Boot wurde versenkt und ein Torpedoboot beschädigt. In Nordafrika haben italienisch-deutsche motorisierte Truppenteile an der Sallum-Front erfolgreiche Aktionen durchgeführt. Bei Tobruk Artillerietätigkeit. Der Feind hat einen Einfluss auf Derna durchgeführt. Im Ägäischen Meer haben wir die Inseln der Inselgruppe Andros, Tenos und Hermia besetzt. In Ostafrika geht an allen Abschnitten der hartnäckige Widerstand unserer Truppen gegenüber dem wachsenden Druck der angefallenen britischen Truppen weiter. In der Nacht zum 8. Mai wurde im Abschnitt von Mogadi ein Angriff starker indischer Abteilungen abgewiesen. Ein Flugzeug vom Wasser Sunderland wurde bei Mogadi von unserer Flak abgeschossen.

liche Flugzeuge, bis zur Reichshauptstadt vorzudringen. Nur wenige erreichten die Umgebung von Berlin. Kein einzelnes gelangte zum Stadtkern. Der Feind verlor nach den bisher vorliegenden Meldungen acht Flugzeuge.

Der DWA-Bericht vom Sonnabend

○ Berlin, 10. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonnabend bekannt:

Die Luftwaffe versenkte im Seegebiet um England zwei Handelschiffe mit zusammen 3000 BRT, und beschädigte drei weitere Schiffe, darunter einen großen Frachter, so schwer, daß mit dem Ausfall weiteren Schiffsraumes gerechnet werden kann. Kampfflugzeuge warfen südlich von Portsmouth einen britischen Zerstörer in Brand. In der letzten Nacht bombardierten Kampfflugzeuge mit guter Wirkung die Inseln Gwader und Fluggelände in den Midlands und in Südbritannien sowie die Inseln an der schottischen Küste und in West- und Südbritannien. Hierbei gelang es, ein feindliches Flugzeug abzuschießen.

In Nordafrika versetzten britische Kampfhandlungen bei Tobruk und Sallum die deutsch-italienischen Truppen erfolgreich. Bei der Insel Malta versenkte deutsche Sturzkampfflugzeuge ein feindliches Unterseeboot.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten Schindeln und Spreng- und Brandbomben. Vor allem in Mannheim entstanden Schäden in Wohnvierteln und Wäuden in Industrieanlagen, die jedoch schnell gelöscht werden konnten. Einzelne Flugzeuge griffen ausschließlich Wohnviertel in der Stadtmitte der Reichshauptstadt an. Unter der Zivilbevölkerung gab es einige Opfer an Toten und Verletzten. Nachjäger und Jafk-artillerie schossen fünf Marineartillerie und zwei britische Flugzeuge ab.

Bei Nachtangriffen auf Plymouth zeigten sich die Befehung eines Kampfflugzeuges; Benannt Fischer, Oberfeldwebel Seefeld, Feldwebel Abraham, Feldwebel Stäger und Unteroffizier Jacobi mehrfach besonders aus.

Dperfenn auf neue bewährt

○ Berlin, 12. Mai.

Der Erfolg der ersten Hausammlung des zweiten Kriegsschiffes für das DWA, hat gezeigt, daß das hohe Vertrauen des Führers in den Dperfenn seines Volkes wieder gerechtfertigt ist, und daß die Heimat sich in dem gewaltigen Ringen um die Selbstschonung Großvaterlands der Front würdig erweist. Nach den bisher vorliegenden Meldungen erbrachte die am 27. April durchgeführte Hausammlung das Ergebnis von 34 557 722,66 Mark. Im Vergleich zur ersten Hausammlung des ersten Kriegsschiffes für das Deutsche Volk Kriegs 1940 hat sich das Ergebnis um 15 876 104,32 Mark, das sind rund 85 vom Hundert, erhöht. Der durchschnittliche Betrag je Haushaltung liegt nunmehr bei 81 auf 142 Pfennig.

Drud und Aktion des Gaueinsatzes der NSDAP, zweiseitige Besuche der Parteimitglieder, Hauptkassendirektor Walter Hoffmann, beide in Emden seit Juli die Besatzungsbefehle Nr. 21 für die Besatzung

Kreuzer Krieg in Übersee

Erlebnisbericht von Jochen Brenneke

V. Der Ausguck zählt 27 Schiffe

Aber das sind doch viel, viel mehr. Da erreicht uns auch schon eine Meldung an alle Stellen, daß der oberste Ausguck unseres Schiffes im ganzen 27 Schiffe gezählt hätte. Unten kann man dieses kaum fallen. Immer wieder läßt der Kommandant nach oben fragen: „Haben Sie sich auch nicht verärgert?“

„Nein, ich habe mehrmals durageschaut“, entgegnete Venant Veteran, ein alter Handels-Schiffskapitän, der sich ganz genau in den Schiffswänden auskennt, und dem man daher auch diesen beratungswichtigen Posten übertragen hat. „Es sind genau 27.“

„Aber sind denn keine Bewacher ausgemacht? Kein Fernrohr, kein Kreuzer, kein anderes Kriegsschiff?“

„Nichts zu sehen!“

„Das ist doch ungläublich.“

„Ueberzeugen Sie sich ganz genau.“

Venant Veteran rögert einen Augenblick, überprüft noch einmal das Gesehene und gibt zur Antwort: „Alles Handelschiffe, kein Bewacher.“

Von uns befindet sich jeder in einer begreiflichen Aufregung. — Man läßt das Glas nicht mehr von den Augen. Jeder hat nur einen heißen Wunsch im Herzen. Es möge stimmen, was Veteran da heruntergegeben hat.

„Kubdel, ich mit mal das Glas Kubdelchen, ich schon her!“ Bistete gibt es ihm sühnend. Hier ist nicht unruhig und greift aufgeregt nach dem Glas.

„Junge, Junge, das haut den härtesten Gesimo vom Schiffen!“

„Kubdel — noch einen Augenblick!“

Wir nähern uns in schneller Fahrt dem Geleitg. Der Kommandant hatte den Kolli-fonsturz so gewählt, daß unser Schiff beim Sichten des Geleitganges gänzlich zur Kursrich-tung stand. Weiter erfolgte unter Angriff aus einer Richtung, die den Gegner in die unter-gende Sonne drängte. Auch die Windrichtung wurde mit in die Überlegungen des Komman-danten einbezogen, und auch hier bewies der deutsche Kommandant sein überlegenes Können. Der Wind stand für den Gegner so unglücklich, daß ihm das Einnebeln erschwert werden würde.

Näher kommen die Raubwölfe. Schon he-ßen sich einzelne Schiffe gegen den hellen Grei-ßen des Horizontes ab. „Aber das ist doch nicht möglich. Ich würde mir eben mal mit der Hand über die Augen, die vom Fahrtwind tränen, nehme das Glas wieder ab. Da ist es wieder am Horizont, ganz deutlich, ein Irrtum ist ausgeschlossen. Da stehen nicht, wie wir alle erwarteten, sieben oder acht Schiffe, nein, eine ganze Armada marschiert dort drüben.“

Schiffe, nichts als Schiffe.

Warten, Warten, nur Warten.

Ein ganzer Wald steht da keine Spitzen über den Horizont. Es wimmelt von Schiffen, und der Dä, der uns am nächsten steht, scheint wohl der Weltkamm der Herde zu sein.

Eine Herde ahnungsloser Schafe.

Die da drüben fühlen sich ja so sicher in ihrem Geleitg. Wo soll denn hier auch ein deutsches Kriegsschiff herkommen. . . . Was, wir haben doch Kanonen an Bord. Wir haben Bewacher mit, und wer soll uns hier schon etwas tun? Ueberrascht steht ja auch kaum. Bis hierher trauen sich die „german submarins“ nicht.

Sie ahnen nichts da drüben.

Die See ist recht ruhig, und trägt leicht sich der bis an die Galstrasse vollgepackte Geleitg durch den Atlantik.

Der oberste Ausguck meldet sogar noch mehr Schiffe. Es seien mehr als 27.

Untere Deute sind außer Rand und Band.

Jetzt haben sie uns spitz bekommen. Aber daß es ein deutsches Schiff ist, werden sie wohl nicht vermuten.

Man hat uns bemerkt

Daß auch die dumme Anfrage des Leitbammels. Mit der Morfelampe gibt er unentwegt „Anton, Anton.“

Der Kommandant des uns anmordenden eng-lischen Schiffes hat sich über einige Kopfschmer-zen gemacht, wieso denn der englische Kreuzer, der sie aufnehmen soll, heute schon erscheint. Na schön, um so besser.

Unter Schiff ist gestrichelt. Da drüben steht ein englischer Geleitg. Geleitg sind kriegsmäßige Unternehmungen, können nach internationalem Recht ohne Warnung angegriffen und vernichtet werden.

Durch den Fernsprecher klingt an alle artilleristischen Stellen die ruhige Stimme des Ersten Artillerie-Offiziers: „Ach erwarre, daß jeder Mann seine Pflicht tut und ruhig arbeitet.“

Dann wieder eine neue Meldung vom Ersten Artillerieoffizier: „Der Kommandant befindet sich auf dem vorderen Stand. Der Dampfer in der zweiten Gruppe voraus scheint der größte zu sein, ist möglicherweise ein Hilfskreuzer.“

Bei uns liegt alles fest. Die Geschütze haben ihre Rohre eingerichtet, die Entfernungen sind geteppelt.

Unten stehen die Männer der Mittel-Artillerie an ihren Geschützen. Klar zum Feuer. Munitionsvorräte sind aufgegeben. Alle Rohre sind geladen, gleichmäßig werden die Ver-berungen gegeben.

Jeder Muskel ist angepannt. Man ist voll-kommen ruhig, und das ganze Schiff verstrahlt einen Begriff: Bereitigkeit. Der Hilfskreuzer hat das Morien eingeholt. Ihn dämmert die Erkenntnis der größten Enttäuschung seines Le-bens.

Er sieht die Aufbauten unseres Schiffes in den düsteren Abendhimmel taugen. Rohre, drohend gerichtete Rohre können keinen Bild, und er weiß, was hier mitten im Atlantik seinen grauen Schicksal durch die Schlagschaber der vereinigten Königreiche wählt, trägt am Maß das Banner mit dem Totenkreuz.

Das Feuer wird eröffnet

Der Hilfskreuzer versucht noch schnell ein wertvolles Stück seines Geleitg, einen riesigen Truppentransporter, zu decken, ein Schiff mit zwei mächtigen qualmenden Schloten und sehr hohen Aufbauten. „Er soll keine Antwort haben“, spricht der Kapitän mehr zu sich selbst.

Da haut mich doch ein unheimlicher Schlag fast über die Reiting meines Ausguckpostens, ein ortsnaher Windstoß packt mich und wirft mich zur Seite.

„Anton“ hat gesprochen.

Hinterher großt ein Hüllenpektatel. Die erste Turmalise hat ihre vernichtende Reize ange-treten. Ein latonisches Hausen und Heulen er-füllt die Luft, ist selbst noch hörbar, als nur noch die Mittel-Artillerie ihren Feuerstund aufreißt. Wir sind ein einziger feuerpeinender Berg vor einem blitzschnell überfallenen englischen Geleitg.

Der Feind schießt wieder

Nur Sekunden sieht man nichts mehr von dem Matenwald. Riesige braune Wolken ver-wehren plötzlich wiederum wie zerfetzte Flammen-ungen in Feuerluft an Steuerbordseite. Da-zwischen schillen Gloden, scheinend kurze Be-fehle, flirren irgendwie leise fädelne Ver-schlüsse. Lange brauchen die lawernen Koffer. Endlich sieht man bei dem Hilfskreuzer unmittel-bar vor dem Schiff Fontänen aus dem Wasser steigen.

Kurz, aber nach. Sehr nach sogar.

Herrgott noch einmal, wie muß denen da drüben amute sein. Und so mancher Neutraler steht sicher in dem Verband, von England ge-pret und von England verraten und betrogen.

Der Feind erwidert das Feuer. Nicht nur der Hilfskreuzer schießt, sondern auch viele im Geleit fahrende, zum Teil mit zwölf bis fünfzehn-Zentimeter-Kanonen, also mit durch-aus wirkungsvollen Geschützen ausgerüstete Schiffe, schießen zurück.

Volltreffer auf dem Gegnerschiff

Ein unbefruchtliches Durcheinander herrscht in der Herde. Es sind fast alles Frachter von über 10 000 BRT, also mächtige Burken, die schon was in sich hineintreffen können.

Durch unsern Telefon kommen immer wieder Belege an alle Stellen:

„Macht abblenden lassen, weiter Ausguck haben nach allen Seiten.“ Der Mann am Telefon sagt es durch an alle Geschichtsstationen, und auf allen Stationen verbindet es ein Mann seinen Soldaten.

Ein Jammer, da erleben sie nun den ersten Angriff und können doch nichts davon sehen. Sol-datisch, wie unsere Männer nun einmal sind, erfüllen sie ihre Pflicht — jene am Ausguck, jene an der Wache, in den Rechenstellen, in den Funträumen und an den Geschützen.

Nur wenigen ist das Glück beschieden, den Verlauf des Geleitg zu verfolgen.

Selbst auf Saloon legt aus den Rohren ein Kaliber unseres Schiffes. Der Stahlblei schüttelt sich und erbebt. Jedesmal, wenn eine Turmalise hinüberfegt, zerreißt ein ohren-betäubender Krach die Luft. Man muß das

Glas vorhältig vor die Augen hatten, um beim Hinschlag der schweren Geschütze nicht gehörig eins auf die Sale zu bekommen.

Die feindlichen Granaten erreichen ihr Ziel nicht. Nur einmal fand bei uns im Kielwasser eine Wasserfäule, alle anderen Geschütze liegen zertrütert, offensichtlich in der Panik geschoßen, weit vor uns.

„Niedliche Blumentöpfe“, freut sich ein Maat darüber.

Um uns her ist ein Inferno. Flammen, braungeber Rauch und fädeliger Qualm.

Die da drüben nebeln sich ein. Keine Rauch-schmaben bedecken bereits einige Schiffe. Auch je-ne andere Schiff — von ähnlicher Größe wie der Hilfskreuzer, vermischt in der Nebelwand zu re-schwimmen.

Hilfskreuzer in Brand geschossen

Trotz der Zimmerflamkeit für die anderen Schiffe hatte ich den Hilfskreuzer nicht aus den Augen gelassen. Jedemal, wenn drüben sich die Geschütze entladen, blüht es ganz kurz auf, ein heller Schein wie von einer riesigen Signal-lampe.

Dann weiter, die haben geoffen. Eine volle Turmalise unseres Schiffes muß auf dem Hilfs-kreuzer eingeschlagen sein. Volglut schießt in den Abendhimmel. Aus den Wirtschiffsaufbauten des Gegnerschiffes brechen urplötzlich Flammen. Das feindliche Schiff brennt.

Die Brücke wurde gleich bei den ersten Schüs-sen zertrütert, und nach englischen Angaben ver-mutet einer dieser ersten Treffer den eng-lischen Kommandanten tödlich.

Aber immer noch feuert der Gegner, und immer noch prallt unter vernichtendem Feuer auf den Feind. Immer weniger werden die Blinde da drüben, die Abgüsse, die wir trotz des sich immer stärker ausbreitenden Feuers gut erkennen.

„Aus!“ Er schießt nicht mehr. Neue Volltre-ffer vernichten die feindliche Artillerie.

„Vekt brennt auch das Hinterstück. Die Pa-z-ferungen unserer Granaten müssen juchbar sein.“

Einer Reienadel gleich sinkt das nun ge-toppt liegende feindliche Schiff tiefer und tiefer.

Unsere Artillerie nimmt neue Ziele auf.

Der englische Hilfskreuzer „Aeris Van“ ist nicht mehr.

14 200 BRT sind damit vernichtet. Der Of-fizier, der das Kriegstagebuch, an der Seite des Kommandanten liegend, schreibt, notiert es sich schmunzelnd und lächelt schnell seinen Bericht, denn nun geht's auf die anderen.

Der Weg zum Geleitg ist frei!

Selbst Churchill gab zu

In einem dramatischen Nachgeleit vernichtete das britische Kriegsschiff, laut Meldung des Kommandanten, noch sieben immerlebende eng-lische oder in englischen Diensten fahrende große Handelschiffe dieses Geleitganges.

80 000 Brutto-Register-Tonnen, sieben feind-lische Handelschiffe und einen schwer besetzten englischen Hilfskreuzer verlor die eine Sonder-meldung dem deutschen Volke als vernichtet.

Wenn trotz der ungünstigen Umstände, also der nach dem Hilfskreuzergeleit angebrochenen Nacht und der Tatsache, daß die Feindschiffe sich zusammen zu verschieben und natürlich auf ver-schiedenen Kurven in großer Fahrt abließen, so viele große Schiffe vernichtet werden konnten, dann spricht dies für das überlegene Können des Kommandanten und seiner gelangten Besatzung. Nur der vom Meteorologen angeleitet und tatsächlich auch in der frühen Nacht schnell auflaufende Sturm bewachte weitere Feindschiffe vor der Vernichtung.

Der doch laut über Schiffsverluste so schweige-lame Churchill verständte im Hinblick auf eine „phantastische Siegesmeldung“ den Bericht von nicht weniger als neun Schiffen und einem Hilfskreuzer. Er mußte wohl den Angriff auf den Geleitg wohl oder übel zugeben, da ja die angegriffenen Schiffe auf offener Welle in alle Welt ihr nahendes Ende in den Netzen funkten.

Diese kleine Differenz zwischen den von uns gemeldeten sieben Schiffen und den von Churchill gemeldeten neun Handelschiffen findet eine sehr plausible Erklärung.

Unser Kommandant hatte nämlich ausläufig-lisch die feindlichen Schiffe in seine Erfolgsmel-dung einbezogen, die er und die Beobachtungsstellen funken lassen.

Ende.



Der „Storch“ in Afrika. Ein Fieseler „Storch“ überbringt hier als Verbindungsmaschine einem Vorpostentrupp des deutschen Afrika-Korps Meldungen. (PK. Moosmüller, Presse-Hoffmann.)

Amtliche Bekanntmachungen

Die Sozial- und Kleinrentnerunterstützung

für den Monat Mai 1941 wird am Donnerstag, dem 15. Mai 1941, vormittags von 9—12 Uhr, in der Stadtkasse, Neue Straße 2, ausgezahlt.

Leer, den 10. Mai 1941.
Der Bürgermeister.

Die Hebung der 2. Rate Bürgersteuer

findet statt am Mittwoch, dem 14. Mai 1941, im Gemeindefürsorgeamt, dem 17. Mai 1941, in der Gastwirtschaft Diebr.

am Sonntag, dem 19. Mai 1941.
Leer, den 10. Mai 1941.
Der Bürgermeister.

Handelsregister B.

Am 3. Mai 1941 in Nr. 79: Firma Offizielle Reichswaren-fabrik Mid o, Zweigbetrieb der S. A. Schmalbach, Reichswaren-werke A.-G., Leer. Das Vorstandsmitglied Herbert Munte ist beauftragt, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Die Eintragung im Handelsregister des Gerichts des Sikes ist in Nr. 93 des Deutschen Reichsanzeigers am 15. März 1941 erfolgt.

Zu verkaufen

Forstamt Aurich

verkauft am Donnerstag, 15. Mai, 10 Uhr, in der Gastwirtschaft Oltmanns in Friedeburg aus der Revierförsterei Hopels:

- 130 fm Eichen, 1 bis 5,
- 3 fm Buchen, 2. und 3.,
- 3 fm Eichen, 1. und 2.,
- 5 fm Eichen, 2. und 3.,
- 290 fm Nadelbaumholz (Tanne, Kiefer, Buche und Eiche).

50 fm Buchen- und Brennholz.

Der Anfall von härterem Laubholz wird bei Bedarf in erster Linie der Handwerker-schaft zugute.

Bei Nachholkäufen von mehr als 5 km Laubholz ist Einkaufs-fahrt, bei über 5 km Nadelholz, Einkaufsfahrt erforderlich.

Der Preisliste Forstmeister.

Zu verkaufen neue und gebrauchte **Sadmalchinen** H. Meins, Bunde i. Ostf., Landmaschinen.

Opfert!

für das Deutsche Rote Kreuz

2. Haussammlung am 18. Mai 1941

Roth erhaltener **Kochofen** zu verkaufen. M. Hoffmann, Iheringshele 1.

Im Juni milchwerbende **Farje und ein Kind** zu verk. Hilfo Gronemeyer, Warkingshelepolter.

Schwere Weideluh zu verkaufen. Paul Ohlms, Nieps.

Verkaufe **3 rotbunte Ruchfäher** Ged Awintenstein, Simonswolde.

Zu verkaufen ein **2jähriges Kind** Weers Bwe, Wademoor-Dehörn.

Frischen Freiland-Spinal und Islanzbohnen zu verkaufen. Frau Heidemeyer, Leer, Hajo-Laken-Straße 88.

Ein schönes, schwarzbuntes **Ruchfäher** zu verkaufen. Hermann Rabenberg, Beningahen.

Ein gutes, schwarzbuntes **Ruchfäher** zu verk. Dirk Hattermann, Bogerfeld, Ostweg 37.

Ein gutes **Ruchfäher** zu verkaufen. B. Weethoff, Holtland.

Um den bestehenden Vorchriften und Anordnungen zu entsprechen, müssen wir uns vorbehalten, notwendige **Veränderungen** von Anzeigen entgegen zu nehmen, die jedoch den Sinn der Anzeigen nicht entstellen.

Rückfragen können in den meis-ten Fällen wegen der Kürze der Zeit nicht mehr gehalten werden, wenn der Erscheinungstag kurz-früht festgelegt wird.

Direktische Tageszeitung.

Familiennachrichten

Wir sind kriegsgekrant
Maxim Kortmann
 Unteroffizier in einer Panzerjäger-Abt. G.
Georg Kortmann, geb. Waltraff
 Ehenborn (Kreis Göttingen), den 5. Mai 1941

Für die uns zu unserer Goldenen Hochzeit in so herzlicher Weise erwiesenen Ehrungen u. Gratulationen sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
 Leer i. Dfzr., den 10. Mai 1941. Jan Govers und Frau.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unseres 50jährigen Geschäftsjubiläum sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
 Leer, den 10. Mai 1941. Frau Anna Schaa Wwe. Wübbe Schaa und Frau.

Leer, den 10. Mai 1941.
 Heute verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel
Dirk Janssen Bakker
 in seinem 77. Lebensjahre.
 Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 14. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Löwenstr. 18 aus statt.

Leer-Ostfriesland, den 10. Mai 1941.
 Heute nacht entschlief plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Großvater, Bruder und Schwager,
 der Justizsekretär **I. R.**
Hinrich Wenke
 im Alter von 78 Jahren.
 Die trauernden Kinder und Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 14. Mai, 15 Uhr, vom Trauerhause, Pferdemarkstr. 5, aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Driever, den 10. Mai 1941.
 Heute nahm der Herr nach kurzer, heftiger Krankheit unser liebes Söhnchen, Brüderchen, unsern Vetter und Enkel
Siemen Foelkert Loer
 im zarten Alter von 4 Monaten zu sich in sein Himmelreich.
 Dies bringen tiefbetrubt zur Anzeige
Tönjes Loer und Frau, geb. Kramer.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 13. Mai, nachmittags um 1/2 Uhr, statt.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem schweren Verluste meines innigstgeliebten Mannes und unseres lieben Vaters sowie für die vielen Kranzspenden sagen wir innigen Dank.
Frau Alwine Pickenpack Wwe., nebst Kindern und Angehörigen.
 Jemgum, den 8. Mai 1941.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.
 Familie **H. Tante**.
 Fohnhusen, den 10. Mai 1941.

Mütterberatungen
 mit Vigantol- und Cebionausgabe
 am 13. Mai 1941
 in Logabirum um 14.30 Uhr
 „ Logabirumerfeld „ 15.00 „
 „ Loga „ 16.00 „

Oberledinger Deichacht
 ehem. Amt Leer.
 Die Reinigung des Reiches von Stinkblatt, Brennnesseln usw. hat bis zum 20. Mai 1941 zu erfolgen. Die Deichrichter.
Bestellte Tubben
 abholen. Außer denen sind noch einige vorrätig.
Wittkeri Renon, Holtland.

Kalkammonsalpeter
 — in Papierfäden —
 wieder vorrätig.
Landwirtschaftsmühle, Leer.

Mooremerländer Deichacht
 Die Schau der Ringschloße findet statt am 26. Mai 1941.
 Nicht ordnungsmäßig gereinigte werden dann sofort auf Kosten der Pflichtigen instandgesetzt.
 Der Deichrichter: **F. Goemann**.

Durch einen Brandhoden sind uns sämtliche Unterlagen vernichtet. Die wichtigsten Durch- bzw. Zweitschriften, die älter als drei Monate sind, befinden sich bei unserer Direktion. Wegen aller Geschäfts Vorgänge ab 1. Februar 1941 erbitten wir neue Antragstellung zu Händen unserer Direktion:

Thuringia Versicherungs-Aktiengesellschaft
Erfurt, Schillerstraße 4
 Insbesondere aber erneute briefliche Aufgaben neuer und zusätzlicher Versicherungen aller Art, Wohnungsveränderungen usw. Ebenso müssen sämtliche früher angemeldete, von uns noch nicht erledigte Schadensfälle an obige Briefanschrift erneut mit den erforderlichen Unterlagen aufgegeben werden. Uebersehen Sie nicht, Ihre Bremer Versicherungschein-Nummer in jedem Falle dabei aufzugeben. Unsere Mitarbeiter bitten wir, sich ebenfalls in allen Fällen bis auf Widerruf an unsere Direktion in Erfurt zu wenden.
 Gelbüberweisungen nach wie vor auf unsere bisherigen eigenen Konten.
Thuringia Versicherungs-Aktiengesellschaft
 Bezirksdirektion Bremen.

Fischausgabe
Frischfisch - Räucherfisch - Marinaden
 sowie aus Norddeicher Fängen
Nordsee-Bratschollen

Der billige Gemüse- und Blumenverkauf
 findet statt am Dienstag, 12 Uhr Seel, 1 Uhr Bagband, 2 Uhr Marien-Obendahl, 2 1/2 Uhr Holtrop, 5 Uhr Okerlander, 5 1/2 Uhr Wekerlander, 6 Uhr Hülfenersee, 6 1/2 Uhr Hlowersee, 6.55 Uhr Simonswolde. Gemüse und Blumen.
Loers.

Die erkannte Person, die das Fahrrad Marke „Wittler“-Original gegen Marke „Röwe“ bei Georg Seger in Großhuder am 4. Mai umgetauscht hat, wird ersucht, sich innerhalb drei Tagen bei Georg Seger zu melden. Nach Ablauf der Zeit wird Anzeige erstattet.

Ich bin Mittwoch mit einer größeren Anzahl
Käufer und Ferkel in Leer auf dem Markt
D. Hannenga, Fehlgew.

3-Zimmer-Wohnung
 in Leer oder Umgeb. gesucht. Schr. Angebote unter R 398 an die D.Z., Leer.

Stellen-Angebote

Hilfe
 für Haushalt u. kleine Geschäftstätigkeit in Bremen gesucht. Familienanschluss.
Schacht's Galtskätte, Bremen, Doventorssteinweg 61.

Nach Norden wird für Privat-Haushalt sehr erfähr. Ält.
Gausgehilfin
 (oder Stütze) gesucht. Waschfrau wird gehalten. Ausführende schriftl. Angebote unter R 399 an die D.Z., Leer.

Wir suchen auf sofort oder später:
1 branchekundigen Lageristen
1 Kraftwagenführer
J. Bänking & Co.
 Filiale Emden.

Stenotypistin
 sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an
Regierungsinspektor Köh, Nordseebad Langeoog.

Mehrere
Gausgehilfinnen
 zu sofort, evtl. zum 1. Juni, gesucht.
Peter-Friedrich-Ludwigs-Hospital, Oldenburg i. D.

Tüchtige
Gausgehilfin
 in angenehme Dauerstellung gesucht.
 Schriftl. Angeb. erbeten an **H. Rixler**, Wilhelmshaven, Roonstraße 54, Ruf 449.

Stelle noch
Betonsteinstamper und Hilfsarbeiter
 ein.
Raul Bruns, Emden, Am Wall 4.

Gesucht auf d. Lande in ruh. Lage Süddeutschlands, Bahnhöfen, 5 Km. von größerer Industriestadt.

Köchin und Zimmermädchen
 oder tüchtiges Alleinmädchen a. 15 Juni. Reisereisegütig. Lohnanpr. u. Referenzen an **Freifrau von Reichsach**, Schloß u. Krähen, Post Singen a. S.

Ziegler
 Brenner, Ofen- und Pressenarbeiter gesucht. Unterkunft und Verpflegung auf dem Werk.
H. Pollmann, Ziegelfabrik bei Glesfeld i. Oldemb.

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“ Gau Weser-Ems Kreisdienststelle Leer

Mittwoch, den 21. Mai, 20 Uhr, im „Tivoli“, Leer

Strahlendes Varieté

ein Groß-Varieté-Programm mit außergewöhnlichen Leistungen

- Programmfolge:
1. Inge Haag Kunst auf Rollschuhen
 2. Friemel Kunst und Humor am Reck
 3. Fred Host Gleichgewichtskünstler
 4. Zwei Kansys Flug- und Wirbelsensation
 5. Sovereign Der Weltmeister im Diabolspie!
 6. Zwei Runners ... Equilibristen eigener Note
 7. Kapitän Marco ... Olympische Sportsplele
 8. Ellen und Renee ... Tanzmusikal-Sonderschau
 9. Sylvester Jungdliches Universal-Genie
 10. Niagina Elastic-Akt
- Musikalische Begleitung: Kapelle Herbert Hilt
 Änderungen vorbehalten.

Eintrittspreise:
 1. Platz numeriert RM. 2.—
 2. Platz unnumeriert RM. 1.—
 Karten sind erhältlich in den Vorverkaufsstellen:
 Buchhandlung Schuster und Zigarrenhaus Schmidt

Gesucht z. 1. Juni oder später eine Ältere und eine Jüngere brave

Gausgehilfin
Jatos Jongebloed, Bahnhofshotel, Papenburg.
 Gesucht für Privat-Haushalt ein lauberes, eheliches

Mädchen
 Schriftl. Bewerbungen unter R 396 an die D.Z., Leer.

Gesucht zu sofort eine jüngere

Gehilfin
Meta Wilkens, Maiburg bei Logabirum.

Zu kaufen gesucht

Gastwirtschaft
 zum baldigen Antritt zu kaufen gesucht.
 Schr. Angebote unter R 208 an die D.Z., Norden.

Zu kaufen gesucht 1 bis 2 frächtige
Arbeitspferde
 möglichst Ostfriesen.
Freik Steinmeyer & Co., Leer, Alleestraße. Fernruf 2166



Reichsnährstand Kreisbauernschaft Leer

Betr. Pferdebeschätzung
 Im Monat Mai finden folgende Pferdebeschätzungstermine statt:
 Donnerstag, den 15. Mai 1941:
 Holtland 9 Uhr, Seel 9.30 Uhr, Schwemmerdorf 10 Uhr, Vogebauhen 11 Uhr, Büdren 11.30 Uhr, Remels 12 Uhr, Südgeorgsee 14 Uhr, Hollen 14.30 Uhr, Stiekhausen 15 Uhr, Fißjum 15.30 Uhr, Nortmoor 16 Uhr.
 Freitag, den 16. Mai 1941:
 Estum 9.30 Uhr, Driever 9.45 Uhr, Ithorne 10.30 Uhr, Colinghorst 11 Uhr, Solte 11.30 Uhr, Weirhaudersee 12 Uhr, Langeholt (Schmidt) 14 Uhr, Burlage 14.30 Uhr, Neeremoor 16 Uhr, Terborg 16.30 Uhr, Oldersum 17 Uhr.
 Sonnabend, den 17. Mai 1941:
 Semoum 9.30 Uhr, Dikum 10 Uhr, Dikumersloot 11 Uhr, Bundersee 12 Uhr, Bunde 12.30 Uhr, Weener 14 Uhr, Stapelmoor 15 Uhr, Bingham 16 Uhr.
 Neue Termine werden bekanntgegeben.
 Kreisbauernschaft Leer.

Suche einige zweijährige, hartnackige
Werde
 zu kaufen. Angeb. mit Preis und Farbe find zu richten an **S. Nordmann**, Neudruschhausen, Bezirk Bremen.

Schickt Zeiteunen u. Illustrierte an die Front!
 Der Frontsoldat wird dafür stets dankbar sein!

Heirat

Junger Ostfriesen
 da fern der Heimat sich vereinsamt fühlend, wünscht auf diesem Wege Briefwechsel mit liebenswürdigem Mädchen (bis 22 J.) aus gutem, einfach. Hause, vom Lande bevorzugt, zweeks späterer Heirat.
 Zuschriften erbeten unter R 397 an die D.Z., Leer.

Landschaft fördert ostfriesische Kulturarbeit

Nachrichtsberichte auf der Landrechnungssammlung in Gegenwart von Gauinspektor Dreißer

In altgenannter Weise traten am 10. Mai in Aurich im Hause der Ostfriesischen Landschaft die Abgeordneten der Ostfriesischen Städte zu ihrer alljährlichen Versammlung zusammen.

den in der gleichen Höhe wie in den Jahren seit 1934 erhoben. Die nach Abzug aller Ausgaben sich ergebenden Überschüsse werden wieder teilslos auf die neue Rechnung übertragen.

der Sippenstelle, die fortlaufend viele Ansprüche für die Befestigung des Arienawalles sowie der Familienforschung zu erfüllen hat. Es wurde dabei stets besonderer Wert darauf gelegt, die Verbindung mit allen Volksgenossen fruchtbringend zu gestalten und durch sachliche Beurteilung in die richtige Bahn zu lenken.

Erzelenz von Euden hatte der Verammlung eine Erläuterung übermitteln, die namens der Städte die tiefste Dankbarkeit für das Opfer unserer tapferen Soldaten, die Bemühung für den regernden Kampf des Führers sowie die Bereitschaft zur weiteren Vorkämpfung zum Ausdruck brachte.

Zur Vorlage der Ostfriesischen Sippenstelle erläuterte Dr. Gerhard Ohling-Aurich, der in Vertretung des am Bedienstet einderufenen Sippenforschers Rehdien die Leitung der Sippenstelle in Embden übernommen hat, die Arbeit

Neuwahl der verschiedenen Ausschüsse vorgenommen, die im wesentlichen eine Wiederwahl der bisherigen Mitglieder ergab.

Landrechnungen.

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1941/42 wurde in der den Städten vorgelegten Form mit einer geringfügigen Wönderung einstimmig angenommen.

Kameradschaftsabend des Molkereiverbandes

Aus Anlaß seiner Auszeichnung als NS-Musterbetrieb

Eine wohlgelungene Kameradschaftsfeier gestaltete der Molkereiverband aus Anlaß seiner Auszeichnung und Anerkennung als NS-Musterbetrieb. In dem von Betriebsangehörigen festlich ausgeschmückten Saale des Hotels „Oranien“ verammelten sich alle Gefolgschaftsmitglieder mit ihren Frauen, um in Gemeinschaft mit ihrem Betriebsführer einen schönen Abend zu erleben.

Im Verlaufe derselben sprach der Kreisobmann Böge über die erlebnisreichen Tage in Münden und Augsburg, während die er noch einmal das Bild der Festigung in den Molkereimitteilungen ins Gedächtnis zurückrief.

- R.M. 3000 an die Gefolgschaft für hitlende Kunst und Altertümer in Embden, R.M. 2000 an das Norddeutsches in Emden, R.M. 2500 an den Bund Ostfriesischer Heimatvereine, R.M. 5000 an die Ostfriesische Sippenstelle, R.M. 1000 an Dr. Jan Jansen für eine zusammenfassende Behandlung ostfriesischer Kulturdenkmäler, R.M. 500 an die Auslands-Forschungsstelle Weier-Ems, R.M. 800 an das Germanische Seminar der Universität Hamburg zur Befestigung des Doornfaaschen Wörterbuchs, R.M. 1500 an die Ostfriesische Jahrbuch- und Reichsliste Leer, R.M. 500 an das Baulnennhiff, R.M. 300 an das Ostfriesische Erziehungsheim in Greifshagen, R.M. 300 an das Seminarsheim in Embden, R.M. 5000 an das Deutsche Rote Kreuz in Berlin, R.M. 3000 zur Auszeichnung verdienstvoller Ostfriesen und besonderer Verdienste um die ostfriesische Landwirtschaft, R.M. 8100 an die Schmelzwerkstätten in Ostfriesland.

Durch Herabgabe einiger Lebensmittelfarbstoffe wurde die Gefolgschaft es ermöglicht, daß auch ein Essen genossen werden konnte. Nach der Begrüßung durch Betriebsführer Gütler schloß sich eine reichhaltige Vortragsfolge ab, die allein von Gefolgschaftsmitgliedern be-

tritten wurde. Im Verlaufe derselben sprach der Kreisobmann Böge über die erlebnisreichen Tage in Münden und Augsburg, während die er noch einmal das Bild der Festigung in den Molkereimitteilungen ins Gedächtnis zurückrief.

Nach dieser Planung erhöht sich der im Haushaltsplan vorgesehene Betrag noch um 4000.- Reichsmark.

Ein Antrag des Abgeordneten Beckmann-Waener, die Zuwendung für den Bund der ostfriesischen Heimatvereine möglichst um die doppelte Summe zu erhöhen, fand in der Zustimmung, daß das Landschaftscollegium laufend weitere Bewilligungen wohlwollend vornehmen wird, seine Erledigung.

Heranbildung geschulten Nachwuchses

Gebietsjugend der Hitler-Jugend-Sachbearbeiter in Osnabrück

Nach dem Erlaß des Gesetzes über die Hitler-Jugend vom 1. Dezember 1938 wüßte die Gemeinschaft der nationalsozialistischen Jugend immer mehr in die Aufgaben des Staates hinein. Niemals entfernt sie sich dadurch von der Partei, dessen Gliederung sie nach wie vor ist. Aber sie ist sich darüber klar, daß sie durch den in diesem Gesetz erhaltenen Auftrag auch die Pflicht hat, sich in die Arbeit des Staates zu vertiefen, um ihn einmal Menschen übergeben zu können, die fröhlich die Verantwortung an die nächste an den Aufgaben der staatlichen Verwaltung gewonnen haben.

Sobann sprach der Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück, Dr. Gaertner über die Heimabplanung seiner Stadt.

Den Bericht über das Geschäftsjahr der Ostfriesischen Sparkasse

erhielt Direktor Menten. Er konnte dabei auf die überaus günstige Entwicklung der Kasse hinweisen, deren Jahresumsatz von R.M. 83 Millionen auf über 96 Millionen anstieg. Die Einlagen sind sehr stark angefliegen und haben um mehr als 8 Millionen R.M. zugenommen, so daß der Einlagenbestand am 31. Dezember 1940 betrug. Fast 5000 Sparkassenbücher wurden im Jahre 1940 neu ausgefüllt, die Zahl der Sparkassen erhöhte sich bis Ende 1940 auf 40.284 Stück. Die Nachfrage nach Krediten und Darlehen war dagegen gering. Es wurden dennoch im Berichtsjahr 218 Darlehen im Betrage von R.M. 362.000 bewilligt. Der Bestand an minderbekannteren Wertpapieren hat sich um Reichsmark 5.857.000 auf 18.944.000 erhöht. Der Reingewinn stellt sich auf R.M. 101.532 und voll mit R.M. 76.582 der Sicherheitsreserve zugeführt werden, der Rest von R.M. 25.000 wird der Ostfriesischen Landschaft zur Verfügung gestellt.

Besonders zwischen der gemeinlichen Selbstverwaltung und der Hitler-Jugend soll das seit langem bestehende gute Verhältnis mehr und mehr gefestigt und die Zusammenarbeit ausgebaut werden.

Oberbürgermeister Schlichte, der als Vertreter des Jugendführers des Deutschen Reiches erstanden war, führte sodann aus, die Jugend wurde nicht den Kreisen und Gemeinden nur fordernd gegenüberzutreten. Mit der gemeinlichen Förderung der Jugendarbeit werden die Gemeinden das Beste dazu beitragen, harte zusammenhaltende Gemeinschaften heranzubilden und die Grundlagen zu einem verantwortungsvollen politischen Nachwuchs zu legen.

Nachdem der Vorsitzende des Kuratoriums, Geheimrat von Rose, ergänzende Ausführungen über die Entwicklung des Geldmarktes und die Auswirkungen auf die Sparkasse gemacht hatte und dabei die hervorragende Leistung der Ostfriesischen Sparkasse würdigte, wurde die Vorlage mit Dank und Anerkennung angenommen und die erbetene Entlastung erteilt.

Zu diesem Zweck sind seit einiger Zeit auf Weisung des Reichsministers des Innern NS-Sachbearbeiter bei den Landkreisen und Gemeinden über hunderttausend Einwohner eingeteilt worden. Auf Anordnung des Jugendführers des Deutschen Reiches wurden die NS-Sachbearbeiter nunmehr gezielte mit Tagungen zusammengeführt. Für den Bereich des Gaues Weier-Ems fand diese Tagung kürzlich in einem der wunderschönen von der Stadt Osnabrück in vorbildlicher Weise ihrer Jugend erstellten neuen NS-Heime statt. Die entandenen Vertreter der Kreise und Gemeinden wurden durch den R.-Führer des Gebietes Nordsee (7), Hauptamtsführer Finkenrot begrüßt.

Es werden gerade nach dem Kriegen große Aufgaben mit geringem Personalaufwand gelöst werden müssen. Auf fröhliche Heranbildung eines in politischer Verantwortung geschulten Nachwuchses komme viel an. Die NS-Jugend hat diesen Aufgaben mit größter Aufmerksamkeit widmen.

Ebenfalls fand die Vorlage der Landständischen Brandkasse

eine glatte Annahme. Das Geschäftsjahr 1940 verlief im allgemeinen ruhig, und es ist ein Zuwachs an Vermögensbestand zu verzeichnen. Die Brandkasse betrug im Berichtsjahr in der Brandkasse der Städte und Steden R.M. 60.172, gegenüber R.M. 11.910.- im Vorjahre. In der Brandkasse des platten Landes stiegen die Brandabgaben von R.M. 142.441,16 auf R.M. 133.811,88 im Berichtsjahr. Die Beiträge wur-

Die kommende Jugendberichterstattung

Hauptamtsführer Finkenrot gab einen Überblick über den augenblicklichen Stand der Jugendberichterstattung der NS. Die Hauptaufgabe sei die Führernachwuchsbildung, denn es sei notwendig, Menschen heranzubilden, die fröhlich gelernt haben. Verantwortung zu tragen und selbständig zu handeln. Im Kriegsdienst werde die NS sich bewähren, die Lebensaufgabe werde ganz besonders organisiert. Auch die soziale Betreuung der Jugend sei jetzt wichtiger denn je. Die Planung der NS-Heime solle im Kriegen weitergehen. Das Problem der Wohnheime für die außerhalb des Elternmohornortes arbeitenden Jugendlichen sei besonders dringlich.

Zur Unterstützung der Erziehungsaufgaben der NS durch die kommunalen Behörden stellte Hauptamtsführer Finkenrot heraus, daß nicht die Pflicht bestehe, diese lediglich zentral von Berlin aus zu regeln. Der freien Initiative der Landräte, Oberbürgermeister und Bürgermeister und ihrer Mitarbeiter solle weitestgehend Spielraum gelassen werden.

Die dritte Reichsleiterkarte

Zur Nichtigstellung böswillig ausgeschreuter Gerüchte teilt die „Zeitungs-Zeitung“ von zukünftiger Stelle mit, daß die dritte Reichsleiterkarte im Laufe des Septembers ausgegeben wird. Eine Verfüzung des vorgehenden Zeitraumes, für den die zweite Reichsleiterkarte ausgegeben worden ist, wird nicht erfolgen. Ebenfalls werden auch die dritte Reichsleiterkarte in der Punktzahl und Punktbezeichnung der zweiten Reichsleiterkarte vorgenommen. Die Gültigkeit der zweiten Reichsleiterkarte wird verlängert werden, sie behält also auch über den 31. August hinaus ihre Gültigkeit. Wenn auch die dritte Reichsleiterkarte bereits im September zur Ausgabe gelangt, so wird dennoch die Hauptbezeichnung der einzelnen Bezugskategorie der dritten Reichsleiterkarte nicht vor dem 1. Oktober erfolgen können. Es empfiehlt sich daher, mit den relevanten Punkten der zweiten Reichsleiterkarte parat zu wirtschaften.

Bordringliche Aufgaben

Insbesondere umfassen diese Aufgaben: 1. Die allgemeine geistliche Förderung der Schulungs- und Erziehungsaufgaben der NS durch die Stellen der kommunalen Selbstverwaltung. Diese Unterstützung dürfte gerade während des Krieges nicht nachlassen. 2. Die NS-Heimbeschaffung. Die Mehrzahl der Gemeinden sei in der Lage, auch während des Krieges Maßnahmen zu bilden und an der Planung weiterzuarbeiten. 3. Die Beschaffung von Wohnhäusern für die Jugendlichen, die außerhalb ihres ertelichen Wohnortes leben müssen. Viele Großunternehmen seien hier beispielhaft vorangegangen. Wo Großunternehmen, die diese Aufgaben meistens nicht vorhanden seien, müssen die kommunalen Behörden die notwendige Pflicht übernehmen. Es gäbe kaum etwas, das die

Die allgemeine geistliche Förderung der Schulungs- und Erziehungsaufgaben der NS durch die Stellen der kommunalen Selbstverwaltung. Diese Unterstützung dürfte gerade während des Krieges nicht nachlassen.

Die dritte Reichsleiterkarte

Zur Nichtigstellung böswillig ausgeschreuter Gerüchte teilt die „Zeitungs-Zeitung“ von zukünftiger Stelle mit, daß die dritte Reichsleiterkarte im Laufe des Septembers ausgegeben wird. Eine Verfüzung des vorgehenden Zeitraumes, für den die zweite Reichsleiterkarte ausgegeben worden ist, wird nicht erfolgen. Ebenfalls werden auch die dritte Reichsleiterkarte in der Punktzahl und Punktbezeichnung der zweiten Reichsleiterkarte vorgenommen. Die Gültigkeit der zweiten Reichsleiterkarte wird verlängert werden, sie behält also auch über den 31. August hinaus ihre Gültigkeit. Wenn auch die dritte Reichsleiterkarte bereits im September zur Ausgabe gelangt, so wird dennoch die Hauptbezeichnung der einzelnen Bezugskategorie der dritten Reichsleiterkarte nicht vor dem 1. Oktober erfolgen können. Es empfiehlt sich daher, mit den relevanten Punkten der zweiten Reichsleiterkarte parat zu wirtschaften.

